

Zum Tode von Eberhard W. Kornfeld

für WELTKUNST

Vor wenigen Tagen schrieb ich ihm, bat um einen Hinweis in Sachen Ernst Ludwig Kirchner. Eine Antwort werde ich diesmal nicht erhalten: Dr. Eberhard W. Kornfeld verstarb am Donnertag, den 13. April 2023, einundneunzigeinhalb Jahre und 11 Tage alt. Fast 100 Jahre. Viel Lebens-Zeit – und er hat sie genutzt. Wo soll man beginnen? Da ist der weltweit bekannte Auktionator: „Was durch meine Hände ging.“ Welch ein Augenblick, so hat er es selbst empfunden und mitgeteilt, als er jenen einzigartigen Kupferstich des Meisters ES aufrufen konnte: „Der große Liebesgarten“, entstanden um 1465. Nachdenklich, den Brillenbügel im Mundwinkel, bekannte er: „Darauf habe ich lange gewartet. Der Besitzer vertröstete mich immer wieder mit dem Hinweis, er möchte sich von einer solchen Rarität noch nicht lösen.“

Er war gut vorbereitet nach drei Jahren „Gesellenzeit“ (1945-1948) in den Kupferstichkabinetten von Basel, Paris, London (British Museum), Amsterdam (Rijksprentenkabinet), dann Albertina in Wien. Und schon bald stürzten weitere Aufgaben auf ihn ein, Jahr um Jahr – voller Höhepunkte; voller Herausforderungen.

Im November 1972 war das Gemälde „L'Arbre tordu“ von Paul Cézanne „der erste Zuschlag über der Millionengrenze mit einer international grossen Pressereaktion.“ Ein Aquarell von Egon Schiele „Selbstbildnis im Gefängnis von Neulengbach“ folgte schon bald mit mehr als 1,5 Millionen Franken. Und dann ging es weiter mit Munch, van Gogh, Gauguin, Hodler, Kirchner, Picasso, Klee bis hin zur Gegenwart mit Sean Scully, Rolf Iseli, Georg Baselitz und Franz Gertsch. Schließlich erzielte das Gemälde „La Terrasse“ von Georges Braque 6,1 Millionen Franken, der „bis heute [2014] höchste Zuschlagpreis in unserer Auktionsgeschichte.“ Kein Ende: 2017 erreichte Paul Gauguins Kohlezeichnung 7, 2 Millionen Franken.

Da ist der Forscher, der vieles angestoßen hat und noch mehr zu Ende führte.: Seine Biographie „Ernst Ludwig Kirchner, Nachzeichnung seines Lebens“, die 1979 erschien, gilt immer noch als unentbehrliches Standardwerk. Ebenso: „Sam Francis; Nachzeichnung seines Lebens aus der persönlichen Sicht von E. W. Kornfeld“, Bern 1991.

Da ist seine Lehrtätigkeit an den Universitäten Bern und Basel. Sie blieb vielen Studierenden in Erinnerung wegen einer Besonderheit; wegen einer optischen Delikatesse: „Die Vorlesungen waren sehr beliebt, weil ich immer Originale mitbrachte.“

Da ist der Herausgeber von maßgeblichen Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens: Werkverzeichnissen: Max Beckmann, Marc Chagall, Paul Gauguin, Alberto Giacometti, Picasso, schließlich das sieben Bände umfassende Verzeichnis der Druckgraphik von Ernst Ludwig Kirchner, das Günter und Annemarie Gercken erarbeiteten. Da ist der großzügige Leihgeber und da ist nicht zuletzt der generöse Stifter, dem manches Museum „Trouvaillen“ verdankt. Er selbst schrieb: „[...] ein faszinierendes Leben, tagtäglich in Kontakt mit hochwertigen Kunstwerken und vielen, reiche Früchte tragenden Erlebnissen mit Künstlern und Sammlern zu sein, und dafür bin ich von Herzen dankbar.“

Gerd Presler